

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 46

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jií

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Risiko für Spione

Die Massen-Enttarnung von DDR-Spionen in der BRD und die daraufhin erfolgte Massenflucht der Enttarnten in die DDR hat verschiedene neue Erkenntnisse vermittelt. Die alte Erkenntnis, dass ein Spion sich nicht erwischen lassen soll, bleibt bestehen.

Aber wenn er oder sie erwischt wird, ist es nicht halb so schlimm. Das Schicksal der Mata Hari, standrechtlich erschossen zu werden, blüht keinem der Ertappten und den Geflohenen schon gar nicht.

Was denen, die nicht mehr fliehen konnten, blüht, steht dahin. Es kommt dann ja meistens zu einem Prozess. So ein Prozess hat die Eigenschaft, sich ewig lange hinzuziehen. Aus Gründen, die nur den Gerichten bekannt sind, vermutlich nicht einmal immer.

Da war unlängst eine Spionin, die wurde auch verurteilt, etwas anderes war gar nicht möglich, aber sie erhielt eine geringe Strafe. Und die Begründung dafür war, man habe es ihr leicht gemacht. Jawohl, richtig gelesen. Was bedeutet eine solche Begründung? Handelt es sich bei Spionage denn um ein sportliches Schauspiel? Spielt es eine Rolle, ob die

Durchführung eines Spionageauftrages auf Schwierigkeiten stiess oder nicht?

Und wenn man überhaupt mildernde Umstände in einem solchen Fall gelten lassen wollte, müsste der Richter urteilen, diese Spionin habe es so schwer gehabt, dies oder jenes herauszubekommen, dass wir einmal nicht so streng mit ihr sein sollten. Das wäre zwar

grotesk, aber doch immerhin logisch.

Es wurde gesagt, dass denen, die vor Gericht kommen, unter Umständen eine ungewisse Zukunft bevorsteht. Wie ungewiss, das hängt nicht nur von den Richtern ab und auch nicht von ihren BRD-Anwälten, sondern auch davon, ob sie sich in der Haft so benehmen, wie ihre DDR-Anwälte es befehlen. Die

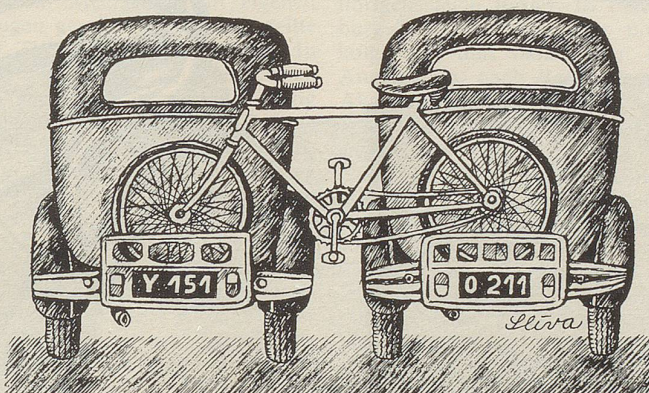
erhalten ihre Befehle natürlich vom Ostberliner Ministerium für Staatssicherheit, das vielleicht seine Befehle aus Moskau erhält.

Wenn diese Befehle von den Inhaftierten befolgt werden, haben sie gute Chancen, bald ausgetauscht zu werden. Wenn nicht, sind die BRD-Verräter nun auch Verräter für die DDR und müssen als Strafe dafür und wirklich nur dafür, den DDR-Anweisungen in den BRD-Gefängnissen nicht gefolgt zu haben, weiterhin in den BRD-Gefängnissen schmachten.

So kompliziert oder so einfach ist das. Viel unkomplizierter ist das Los derer, denen die Flucht in die DDR gelungen ist. Sie haben wenig Schaden zu befürchten. Zum Beispiel dürfen sie sich ihre Habseligkeiten nachschicken lassen. Kleider, Möbel, Bücher, kurz alles, was sie in der Eile zurücklassen mussten. Ihre Autos haben sie ja meist mitgenommen.

Aber sie sind, wie manchen von ihnen bald klar wird, doch nicht so unbedingt entkommen. Sie haben nur das ihnen drohende Gefängnis im Westen mit der Freiheit im Gefängnis DDR vertauscht.

So einfach ist das.



HANS-HORST SKUPY

Resultatsachen

Arrest ist Schweigen.

*

Entlassungsbrief: Arbeitgeber stellt sich ein Armutszeugnis aus.

*

Eigene Meinung – billigst abzugeben.

*

Für die Aufrichtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

In gewissen Staaten darf ungestraft Gewissen geprüft werden.

*

Konkubienenfleiss.

*

Korruption: unter vorgehaltener öffentlicher Hand.

*

Lesen – Fernseh-Entwöhnungskur.

Ungläubige Frage eines Jugendlichen: Was verschafft mir die Lehre?!

*

Verlagshaie = Bestienseller.

*

Wo Macht allein nicht ausreicht, müssen Vollmachten her.

*

Zukunftsorientierung: In Richtung Mittlerer Orient.